

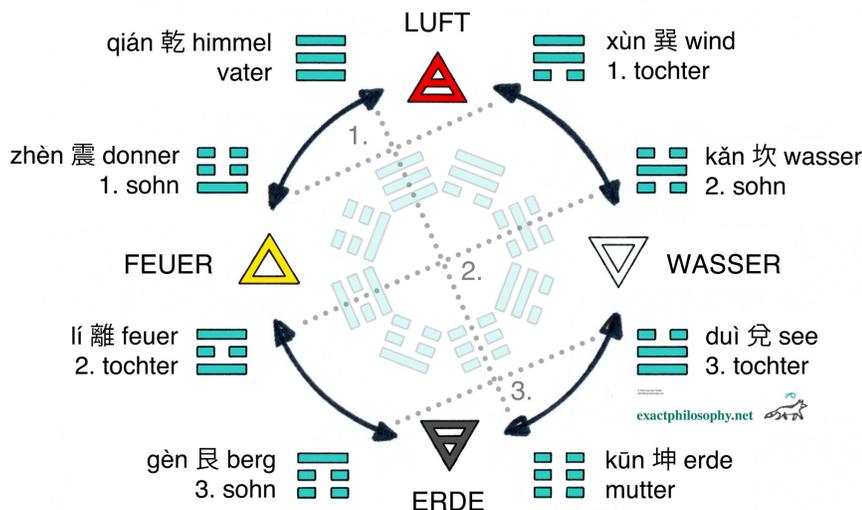


avantgarde

Elementare Wandlungen im I Ging?

Inhalt

Ich stelle eine neue Weise, die Trigramme des I Gings in einem Kreis anzuordnen, zur Ansicht und Diskussion vor. Hier ist sie vorab:



Die acht Trigramme werden tentativ als die acht möglichen Wandlungen zwischen den vier "griechischen" Elementen Erde, Wasser, Luft und Feuer entlang Aristoteles' Kreis der Elemente interpretiert. Die neue Anordnung enthält auch einige sehr interessante Strukturen und Symmetrien, welche ich später im Detail darlegen werde.

Allerdings sind keine gemeinsamen geschichtlichen Wurzeln des I Ging und der antiken griechischen Elemente bekannt, und auch keine Wurzeln der obigen Anordnung in der chinesischen Geschichte, wenn sie auch der traditionellen Anordnung des Früheren Himmels ähnelt. Haben also beide Kulturen die Natur unabhängig, sogar unwissentlich, gespiegelt, oder ist dies vielleicht nur Zufall, oder ein wenig von Beidem, oder...?

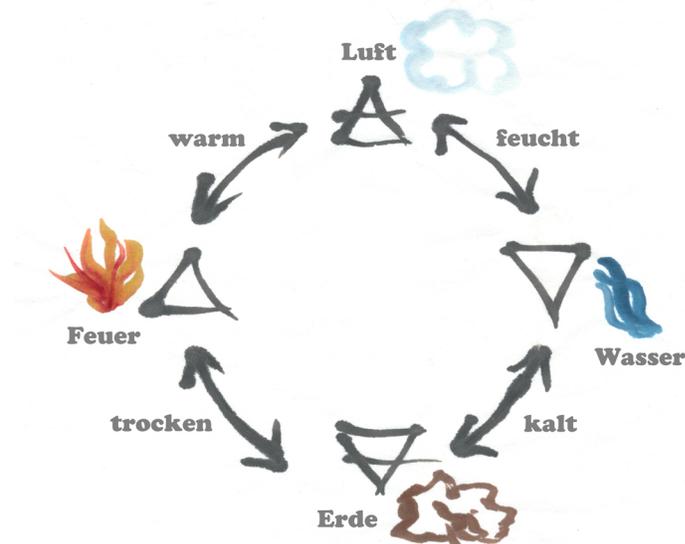
Da ich kein Experte in antiker Geschichte bin (ich bin Physiker) und in Anbetracht des weltweiten Interesses am I Ging, dachte ich, es wäre das Beste, diese Struktur einfach so sorgfältig und minimal wie möglich zu präsentieren.

Im Folgenden erst ein kleiner Überblick über Aristoteles' Kreis der Elemente und über die antiken Elemente als Naturphänomene, dann zum I Ging und schliesslich zur neuen Anordnung der Trigramme mit ihren Symmetrien.

Aristoteles' Kreis der Elemente

In *Über Werden und Vergehen* (um 350 v. Chr.) definiert Aristoteles Elemente durch Eigenschaften, die durch *Tasten* erföhlt werden können. Er benennt warm-kalt, feucht-trocken, fein-grob, weich-hart, brüchig-formbar und reduziert die letzten vier Gegensätze zu feucht-trocken. Dann definiert er vier Elemente als Kombinationen dieser zwei Paare von Gegensätzen, warm-kalt und feucht-trocken: Erde als trocken und kalt, Wasser als kalt und feucht, Luft als feucht und warm, Feuer als warm und trocken.

Er ordnet die Elemente in einem Kreis an, wobei bei jedem Übergang nur eine der Eigenschaften kalt-warm oder feucht-trocken umgekehrt wird: Erde wird feucht, wird zu Wasser, wird warm, wird zu Luft, wird trocken, wird zu Feuer, wird kalt, wird wieder zu Erde, und auch umgekehrt im Kreis herum:



Somit gibt es 8 mögliche Übergänge zwischen den Elementen in diesem Kreis, dieselbe Anzahl wie die Anzahl der Trigramme im I Ging.

In der Tradition der Stoiker und anderer Schulen, die im Hellenismus aufkamen, wurden Erde und Wasser später üblicherweise als weiblich, passiv und schwer betrachtet, sowie Luft und Feuer als männlich, aktiv und leicht.

Die Griechischen Elemente als Naturphänomene

Gemäss heutiger Chemie und Physik, wäre es natürlich völlig falsch, die materielle Welt als aus Erde, Wasser, Luft und Feuer bestehend anzuschauen. Aber wenn man Erde als *fest* interpretiert, Wasser als *flüssig* und Luft als *gasförmig*—die am häufigsten angetroffenen *Aggregatzustände* von Materie—und Feuer als eine *chemische Reaktion oder physikalische Erscheinung, die Licht und möglicherweise Wärme erzeugt*, macht das mehr Sinn: Praktisch alles, was man im täglichen Leben in der Antike antreffen konnte, würde in eine dieser vier Kategorien passen, würde entweder fest, flüssig, gasförmig oder eine Art von Feuer sein, oder eine Mischung dieser vier, wie z.B. Schlamm ein Gemisch von Erde und Wasser. Wandlungen der Elemente, wie z.B. Eis, das schmilzt und dann verdampft (Erde-Wasser-Luft) oder ein Feuer, das Holz in Rauch und Gas verwandelt (Erde-Feuer-Luft), wären oft Teil von Aristoteles' Kreis.

Die Trigramme als Übergänge zwischen den Elementen

Die folgenden drei Sätze aus der Einführung von Richard Wilhelms Übersetzung des I Ging hatte ich viele Jahre im Hinterkopf, aber erst im August 2016 fand ich einen konkreten, spezifischen Weg, sie anzuwenden:

Die acht [Trigramme] sind Zeichen wechselnder Übergangszustände, Bilder, die sich dauern verwandeln. Worauf das Augenmerk gerichtet war, waren nicht die Dinge in ihrem Sein—wie das im Westen hauptsächlich der Fall war—, sondern die Bewegungen der Dinge in ihrem Wechsel. So sind die acht [Trigramme] nicht Abbildungen der Dinge, sondern Abbildungen ihrer Bewegungstendenzen.

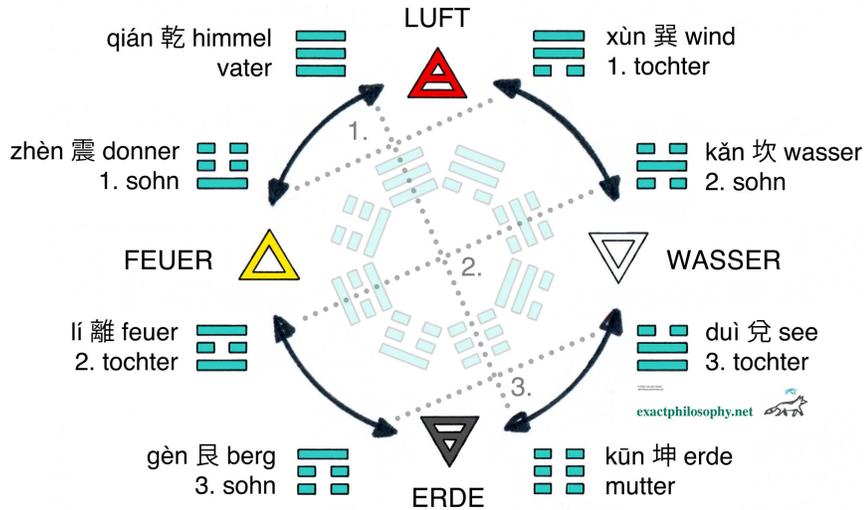
Also acht Trigramme als 8 Wandlungen zwischen 4 Elementen? Um mich der konkreten Anordnung Schritt für Schritt zu nähern, beginne ich mit einer Tabelle der Trigramme, gemäss Richard Wilhelm:

☰	qián	Himmel	stark	schöpferisch	Vater
☷	kūn	Erde	hingebend	empfangend	Mutter
☳	zhèn	Donner	bewegend	erregend	1. Sohn
☵	kǎn	Wasser	gefährlich	abgründig	2. Sohn
☶	gèn	Berg	ruhend	stillehaltend	3. Sohn
☴	xùn	Wind/Holz	eindringend	sanft	1. Tochter
☲	lí	Feuer	leuchtend	haftend	2. Tochter
☱	duì	See	fröhlich	heiter	3. Tochter

Nun gruppieren sie tentativ zu Paaren von "griechischen" Elementen:

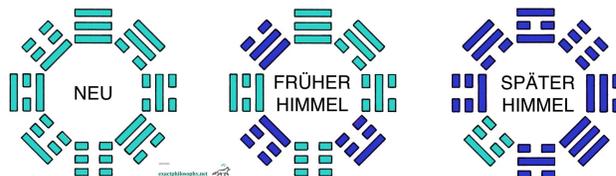
☰	qián	Himmel	Luft	(ruht)	männlich
☴	xùn	Wind	Luft	(bewegt sich)	weiblich
☶	gèn	Berg	Erde	(ruht)	männlich
☷	kūn	Erde	Erde	(bewegt sich)	weiblich
☲	lí	Feuer	Feuer	(ruht)	weiblich
☳	zhèn	Donner	Feuer	(bewegt sich)	männlich
☱	duì	See	Wasser	(ruht)	weiblich
☵	kǎn	Wasser	Wasser	(bewegt sich)	männlich

Und schliesslich ordne ich sie in Aristoteles' Kreis an, wobei der Übergang mit dem entsprechenden Element gemäss der Tabelle oben endet und für die weiblichen Trigramme (Mutter und drei Töchter) mit einem weiblichen Element (Wasser oder Erde) beginnt, sowie für die männlichen Trigramme (Vater und drei Söhne) mit einem männlichen Element (Feuer oder Luft):



☰	qián	Himmel	Luft ← Feuer	Luft aufgestiegen aus Feuer
☴	xùn	Wind	Luft ← Wasser	Luft aus verdunstetem Wasser
☶	gèn	Berg	Erde ← Feuer	Erde aus erstarrter Lava (Feuer)
☷	kūn	Erde	Erde ← Wasser	Erde aus von Wasser abgelagerten Sedimenten
☲	lí	Feuer	Feuer ← Erde	Feuer aus brennender Materie (Erde)
☳	zhèn	Donner	Feuer ← Luft	Feuer als Blitz vom Himmel (Luft)
☱	duì	See	Wasser ← Erde	Wasser entsprungen aus Quellen (Erde)
☵	kǎn	Wasser	Wasser ← Luft	Wasser gefallen als Regen vom Himmel (Luft)

Man beachte, dass dieser Kreis keiner der zwei traditionell bekannten ist, weder die Anordnung des *Frühen Himmels* noch die des *Späten Himmels*:



Die Trigramme scheinen gut zu passen: Donner als Feuer, das plötzlich als Blitz vom Himmel (Luft) herunter kommt, im Kontrast zu Feuer das kontinuierlich an der Materie (Erde) haftet, die es verbrennt; Wind als Luft, die sanft aus Wasser verdampft ist, im Kontrast zu Gasen von einem Feuer, die in den Himmel aufgestiegen sind; ein See als Wasser entsprungen aus Quellen (Erde), im Kontrast zu Wasser, das als Regen vom Himmel (Erde) heruntergefallen ist; ein Berg als Erde erstarrt aus Lava (Feuer), im Kontrast zu sanft nachgebender Erde aus Sedimenten, die von Wasser abgelagert wurden.

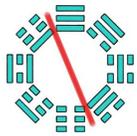
Die Anordnung hat folgende zusätzliche Symmetrien:



Söhne und Töchter sind in der Reihenfolge ihrer Geburt von Mutter zu Vater angeordnet (grau gepunktete Linien oben).



Wenn man die Linien jedes Trigramms an ihrer mittleren Linie spiegelt (also erste und dritte Linie vertauscht) und alle drei Linien des Trigramms invertiert (Yin ↔ Yang), erhält man genau die Linien des im Kreis gegenüberliegenden Trigramms.

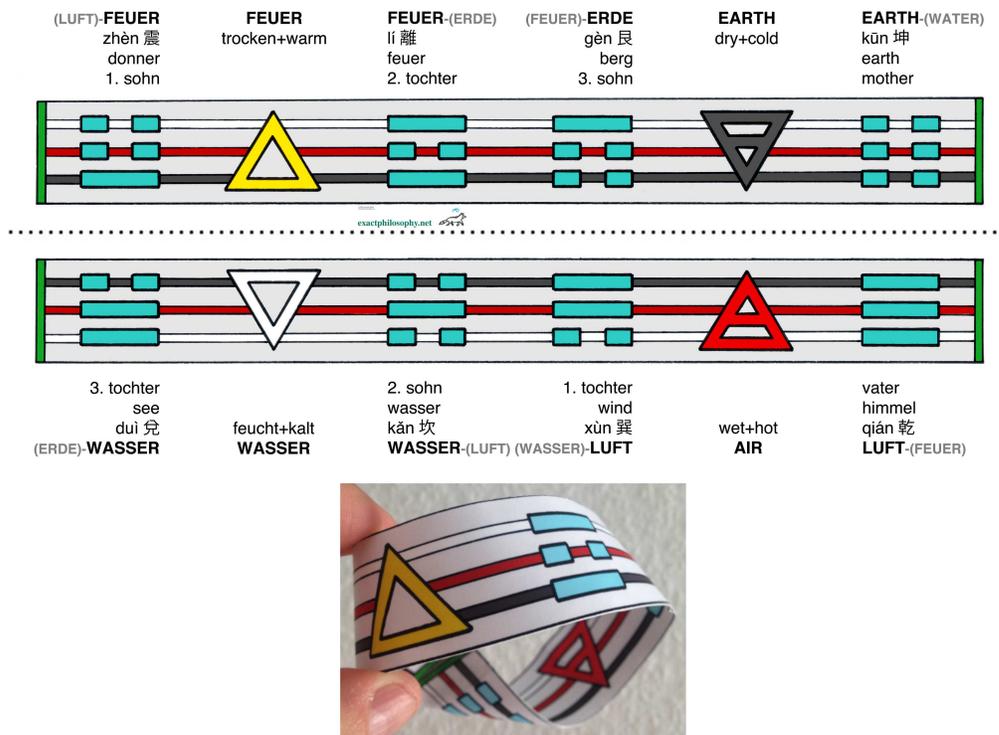


Die mittlere Linie von jedem Trigram, das zu oder von einem trockenen Element verwandelt, ist eine gebrochene Linie, was dazu passen würde, dass trocken laut Aristoteles brüchig ist, also einfacher als feucht gebrochen werden kann.



Die mittlere Linie ausgenommen, wird zwischen im Kreis anliegenden Trigrammen jeweils immer genau eine Linie invertiert (Yin ↔ Yang).

Hier ist noch eine weitere Weise, wie die Struktur dargestellt werden kann, nämlich auf einem Möbiusband, inspiriert von Billy Culver's "Energy Language" Website. Man beachte, dass jede Yin Linie auf einer Seite des Bandes auf der anderen Seite eine Yang Linie berührt, und umgekehrt, und dass die Symbole für die griechischen Elemente sich ebenfalls überlappen.



Fazit

Mein Fazit ist zweifaltig. Als Physiker finde ich, dass die Anzahl Symmetrien ein wenig zu gross ist, um unmittelbar von einem reinen Zufall auszugehen. Beurteilen, wie gut die Trigramme mit elementaren Wandlungen in der vorgeschlagenen Weise korrelieren, ist allerdings schwieriger, erstens fundamental, weil es Prosa und nicht Mathematik ist, und zweitens für mich persönlich, weil ich kein Experte der antiken chinesischen Kultur bin, also meine Übersicht eingeschränkt ist und auf Übersetzungen beruht. Daher habe ich dies hier aufgeschrieben, als Startpunkt für alle, die Interesse haben, sich das genauer anzuschauen. . .

Das soll nicht heissen, dass ich keine weiteren Ideen bezüglich dem hier und dem I Ging und den Elementen hätte, aber nichts weiter, das unmittelbar in den Fokus hier passt; siehe dazu stattdessen meine Website exactphilosophy.net.

PS: Auf die meisten Illustrationen in diesem Text kann man klicken für das jeweilige Bild mit höherer Auflösung. Gerne dürfen diese Bilder weiter geteilt werden; wenn möglich vorzugsweise mit einem Link zu diesem Artikel oder zu Arbeiten, die auf ihn verweisen.

Frühere verwandte Werke: Mir sind keine früheren Werke bewusst, die dieselbe Anordnung der Trigramme vorschlagen. In Anbetracht von Betrachtungen des I Ging über Jahrtausende hinweg, könnte es jedoch sehr gut sein, dass jemand das in der Vergangenheit bereits tat.

Dieser Artikel beinhaltet jedoch mehr als "nur eine Anordnung von Trigrammen in einem Kreis", nämlich ein *Modell* von elementaren Wandlungen dahinter. Ganz allgemein ist dieser Artikel eher kulturübergreifend oder sogar nicht kulturell, indem er sowohl auf das I Ging Bezug nimmt, wie auch auf antike griechische und indische Sichten der Elemente, sowie wahrscheinlich auf jede andere Kultur und ihre Sicht auf "Elemente". Nicht unwesentlich ist auch, dass die Hauptillustration dieses Artikels nicht 8 sondern 12 Symbole in einem Kreis zeigt, und so auch mögliche Beziehungen zu Tierkreisen in verschiedenen Kulturen suggeriert, am ehesten jedoch wohl zum chinesischen.

Darüber hinaus entstand dieses Modell ursprünglich aus einer Definition von "Elementen" durch innen/aussen und ruhen/sich bewegen, welche sich im Herz meiner Website befindet.

Was mir bekannt ist, ist dass mindestens zwei Leute schon vor mir Trigramme genauso in Paaren zu Elementen zugeordnet hatten, wie ich gerade hier vorgestellt habe (also Feuer zu Feuer/Donner, Luft zu Himmel/Wind, Wasser zu Wasser/See und Erde zu Erde/Berg). Diese zwei sind **Bradford Hatcher** (hermetica.info) und **Karen Witter** (WheelOfTarot). Bradford Hatcher hatte mich im Januar 2017 darauf aufmerksam gemacht und sagte mir, dass er das schon "seit 1976" so benutzt hatte. Referenzen sind Bradford Hatchers Bücher *Tarot as a Counseling Language* [1] und *The Book of Changes: Word by Word, Vol. 1, Part 2* [2], und Karen Witter in einem Beitrag an ihre Yahoo Gruppe im Jahr 1999 [3].

- [1] Das Buch ist auf seiner Website [hier](#) erhältlich (html). Im Text nach "I Ching" suchen um zu einem Abschnitt zu gelangen, wo er die Zuordnung von Elementen zu Trigrammen erklärt, mit auch Referenzen auf Karen Witter und frühere Wurzeln bei Aleister Crowley. Zu beachten ist auch, dass sowohl BH wie auch KW die Trigramme in zwei Gruppen von vier Elementen gruppieren, "archetypische" Elemente ("archetypal"; Himmel, Wasser, Erde, Feuer) und "zugeordnete" Elemente ("attributional"; Wind, See, Berg, Donner). Siehe auch [diese Tabelle](#) im Buch für diese Zuordnungen.
- [2] Dieses Buch ist prominent auf seiner Website hermetica.info aufgelistet und kann auch als [pdf](#) heruntergeladen werden. Siehe die Beschreibungen der Trigramme in Teil 2 (Band 1), oder nach "Greater Earth" suchen, um das vielleicht etwas einfacher zu finden. In diesem Buch benutzt er "greater" and "lesser" (in etwa "primär" und "sekundär") statt "archetypal" und "attributional", um die Trigramme in dieselben zwei Gruppen einzuteilen.
- [3] Hier ist ein [Link zu ihrem Beitrag](#) und ein Ausschnitt aus dem Beitrag, auf deutsch übersetzt (siehe die [englische Version](#) dieses Artikels für das Original auf englisch):

1. Es gibt vier archetypische Elemente und 4 zugeordnete Elemente im I-Ging.
Unten gezeigt; 1=Linie, 0=Unterbrochene Linie, links nach rechts=oben nach unten:

Archetyp Luft (Himmel) 111
Attribut Luft (Wind) 110

Archetyp Wasser (Wasser) 010
Attribut Wasser (Sumpf) 011

Archetyp Erde (Erde) 000
Attribut Erde (Berg) 001

Archetyp Feuer (Feuer) 101
Attribut Feuer (Donner) 001